

Positionspapier des Initiators T.C.Vincent der Initiative HANDWERK MIT VERANTWORTUNG
zum §4a des Bestattungsgesetzes NRW

Unternehmen tragen gesellschaftliche Mitverantwortung. Von ihnen wird erwartet, dass sie sich mit ihren Ressourcen und Kompetenzen im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit gemeinwohlorientiert engagieren. Angesichts globaler Handels- und Warenströme stehen Unternehmen zudem vor der Herausforderung, ihren Beitrag zu einer gerechten globalen Verteilung der Wertschöpfung zu leisten. Denn häufig verbleibt nur ein geringer Teil dieser in den ärmeren Ländern, der wesentliche Teil findet in reichen Ländern statt. Die konkreten breit gefächerten Herausforderungen unterscheiden sich je nach Sparte und Land, in dem das jeweilige Unternehmen agiert. Festzuhalten ist, Unternehmen bzw. Branchen profitieren vom wirtschaftlichen Globalisierungsprozess und tragen somit Verantwortung über die Staatsgrenzen hinaus. Vor diesem Hintergrund spielt für Unternehmen als gesellschaftliche Instanz der sparsame Umgang mit Ressourcen, die Vermeidung von Umweltbelastungen, der Schutz natürlicher Lebensräume, faire Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung sowie Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel eine zunehmende Rolle. Eine weitere Anforderung bzw., je nach Betriebsgröße, Herausforderung an eine verantwortliche Unternehmensführung stellt der lückenlose Nachweis der Herkunft eingesetzter Materialien dar.

Die anhaltenden abschreckenden Nachrichten über Kinderarbeit an Importgrabmalen, die Bemühungen von Friedhofsverwaltungen, „belastete“ Grabsteine per Satzung zu verbieten und die für die Steinmetzbranche auf den ersten Blick erfolgreichen Urteile gegen diese Bemühungen, haben dazu beigetragen, dass eine ganze Branche in Misskredit geraten ist. Über die Zeit stellte sich heraus, dass diese Form der Abwehrhaltung der Steinmetze gegenüber dem vorgeworfenen Sachverhalt unfruchtbar war. Die bloße Verneinung der Vorwürfe und das Festhalten am Import, als wäre die Friedhofskultur abhängig von der Einfuhr, hat dazu geführt, dass das Produkt „Grabmal aus Naturstein“ schlecht beleumundet ist und die Aussagen der Steinmetze als nicht verlässlich empfunden werden. Seit dem Aufkommen der Berichterstattungen über die Möglichkeit von ausbeuterischer Kinderarbeit an Importgrabmalen ist frühzeitig die Chance vertan worden, angemessen mit Weitblick auf diese Nachrichten zu reagieren.

Die Politik in NRW hat sich mittlerweile dieses Sachverhaltes, durch die Einführung des §4a des neuen Bestattungsgesetzes, angenommen und wird nun für alle Beteiligten verlässliche Standards in Bezug auf Durchführung und Anerkennung von Zertifizierungen und Siegel von Natursteinen setzen. Hier ist das Handwerk herausgefordert, diesen Umstand als Möglichkeit aufzugreifen, die Bemühungen zu unterstützen, eine unabhängig agierende Zertifizierungsstelle einzuführen bzw. zu akquirieren, denn es verdeutlicht den festen Willen zu Transparenz und Nachvollziehbarkeit und steigert die Vertrauenswürdigkeit. In diesem Prozess gilt es, Maximalforderungen zu stellen und über ausbeuterische Kinderarbeit hinaus weitere arbeitsrechtliche Mindeststandards einzubeziehen. Eine kleine Branche wie das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk ist flexibler und kann eher Maßstäbe, auch als Zeichen über die Branche hinaus setzen als eine große. Denn die Friedhofskultur steht und fällt nicht mit dem Import von Grabmalen und Naturstein aus Fernost.

Die Anerkennung eines unabhängigen Siegels sorgt für Glaubwürdigkeit bei Käufern und Investoren. Es schafft einen deutlichen Marktvorteil und die Unternehmensstrategie lässt sich besser an politischen Forderungen und behördlichen Regulierungen ausrichten. Ein transparenter Herstellungsprozess schafft Vertrauen, rückhaltlose Information schafft Glaubwürdigkeit. Beides sorgt für eine höhere Kundenzufriedenheit.

Darüber hinaus geht es nicht nur darum, das Vertrauen der Kunden wiederzuerlangen, sondern dem Käufer das Vertrauen entgegen zu bringen, dass er diese Form des nachhaltigen Wirtschaftens durch sein Kaufverhalten würdigt.